

Vor ungefähr zwe Monet hei mir euch liebi Kollege u Kolleginne z'Bärn dörfe wiukomme heisse. Denn isch es euch offesichtlich glunge, üs so richtig uf öie Kanton gluschtig z'mache. Di grossi Azau Teilnehmendi bim hütige Bsuech zeigt nämlich, dir heit bi üs Bärner e Marktlücke entdeckt!

Bereits dr Bsuech vo eurer Session hüt Vormittag het zeigt, dass mir trotz Ungerschide o vili Aenlichkeite hei. So heit zum Bispiu dir u mir insgesamt fuf Sessione pro Jahr. Es git da nume ei chline Ungerschid: Bi euch duuret si e Tag u bi üs zwo Wuche!

O ds Gaschthus für ds Mittagässe heit dir guet überleit. Bärner i Bäre izlade zügt vomne grosse Gschpüri, da füehle mir üs sofort deheime. Wenn das so witergeit besteit auerdings de Gfahr, dass mir d'Abfahrt hüt am Abe usezögere.

Mir hei üs ja scho Aendi Januar drüber ungerhaute, dass Bärn u Appizäu i früechere Jahrhundert weni Kontakte gha hei. Di beide Bsueche i däm Jahr si auso zimli Gschichtsträchtig u wärde i üsne Chronike sicher nidergschribe.

Inzwüsche weiss i aber, dass mer bereits sit em 16. Jahrhundert e gueti Grundlag für ängi Beziehige hätte gha. I üsem Staatsarchiv wird nämlich d'Urkund des „Ewigen Bundes der Eidgenossem mit dem Lande Appenzell“ vom 17. Dezember 1513 ufbewahrt. D'Begründig für di neuknüpftete Kontakte het damaus fougendermasse glutet – i lise nech se i modernem Dütsch vor:

„Wir haben betrachtet, dass wir und unsere Vorfahren mit gutem Herzen in Freundschaft, Einigkeit, Treue und Liebe miteinander verkehrt und dabei Leib und Gut in Notlagen eingesetzt haben. Das gereichte uns allen zum Wohle. Deshalb wollen wir damit fortfahren, zum Vorteil unserer Länder und unserer Bevölkerung, ja wir wollen diese Freundschaft und Liebe verstärken durch diesen ewigen Freundschaftsbund, der für uns und alle unsere Nachkommen gelten soll“.

Es wär vermässe wenn i uf söttigi Wort no viu würd säge. I danke euch liebi Fründe us em Kanton Appizäu-Innerrode hätzlich für euui Iladig u mir freue üs uf ds witere Programm!